

Herr nehme es nicht an, die Ritterschaft spotte seiner hinterrücks, nenne ihn Landgraf Metz und halte ihn gar unwerth. Unser Fürst und seine Jäger trieben die Wölfe ins Garn und die Amtsleute die roten Fische (die Geldmünzen) in ihre Beutel.

Mit solchen und anderen Worten redete der Schmied die ganze lange Nacht zu dem Schmiedegesellen, und wenn die Hammerschläge kamen, schalt er den Herrn und hieß ihn hart werden wie das Eisen. Das trieb er so bis zum Morgen. Aber der Landgraf faßte alles zu Ohren und Herzen und war seit der Zeit scharf und ernsthaft in seinem Gemüt, bezwang die Widerspenstigen und brachte sie zum Gehorsam.

Brüder Grimm.

181. Kyffhäuserjagen.

1. Der Bergmann und der Mönch.

Ein Bergmann, der still und fromm für sich lebte, ging einst am dritten Ostertage auf den Kyffhäuser. Da fand er an der hohen Warte einen Mönch sitzen mit einem langen, weißen Bart, der bis auf die Kniee reichte. Als der Ordensmann den Bergknappen sah, machte er ein großes Buch zu, worin er las, und sagte freundlich zu ihm: „Komm mit mir zum Kaiser Friedrich, der wartet schon seit einer Stunde auf uns! Der Zwerg hat mir schon die Springwurzel gebracht.“

Dem Bergmann eifete es auf dem ganzen Körper; doch der Mönch redete ihm so tröstlich zu, daß er ganz freudig mitging und ihm versprach keinen Laut hören zu lassen, es möchte da kommen, was käme. Sie gingen nun auf einen freien Platz, der ringsum mit einer Mauer umschlossen war. Da machte der Mönch einen großen Kreis mit seinem Stabe und schrieb wunderbare Zeichen in den Sand. Dann las er lange und laut aus dem großen Buche, was der Bergmann aber nicht verstand. Endlich schlug er mit seinem Stabe dreimal auf die Erde und rief: „Tue dich auf!“

Da entstand unter ihren Füßen ein dumpfes Getöse wie bei einem jernen Gewitter; es zitterte unter ihnen die Erde. Und nun sinkt der Bergmann mit dem Mönch, der seine Hand umfaßt hat, mit dem Boden, soweit der Kreis umzeichnet war, ganz sanft in die Tiefe hinab. Sie treten hinunter und der Boden steigt wieder langsam hinauf. Nun waren sie in einem großen Gewölbe.

Der Mönch geht mit festen Schritten voran, der Bergmann mit zitternden Knien hinterher. So gehen sie einige Gänge hindurch, bis es anfängt ganz dunkel um sie her zu werden. Bald aber finden sie eine ewig brennende Lampe und sehen, daß sie sich in einem geräumigen Kreuzgang befinden. Der Mönch steckt hier zwei Fackeln an, für sich eine und eine für seinen Begleiter. Sie gehen fort und mit einem Male stehen sie vor einem großen, eisernen Kirchthor.

Der Mönch hält die Springwurzel, vor der alle bezauberten Riegel aufspringen, an das Schloß und ruft: „Öffne dich, Thür!“ Und mit Donnerkrachen springen alle die eisernen Riegel und Schösser von selbst